

WERKSTATT „HEELS ANGELS“

Schusterin mit Pudel

Es gibt sie noch: echte kleine Meister-Eder-Werkstätten. Etwa die Schuhmacherei von Anja Hoffmann und ihrem Pudel Bee Gee. Sie und viele Handwerker, Künstler und Designer kann man am Wochenende bei den „Werkschauen im Glockenbach“ besuchen.

VON JOHANNES LÖHR

Die Wasserpistole ist geladen, liegt aber harmlos zwischen Schusternägeln und Rindsleder herum. „Die Hundetrainerin meint, ich soll Bee Gee nass machen, wenn er kläfft“, seufzt Anja Hoffmann. „Ich hab's aufgegeben. Immerhin brauche ich keine Türklingel.“

Stimmt, die braucht die 40-Jährige nicht. Man erreicht Hoffmanns Werkstatt „Heels Angels“ im efeuerverwachsenen Hinterhof der Klenzstraße 45, drückt die Klinke – und wird von einem flauschigen weißen Pudel begrüßt. Während Bee Gee sich beruhigt, tritt man ein in ein Reich, das man romantisch nennen könnte – wenn hier nicht hart gearbeitet würde: Keine der schönen Näh- und Schleifmaschinen und kaum einer der Schränke, in denen sich Leder, Stoffe und Werkzeug stapeln, ist unter 50 Jahre alt. Mitten drin Hoffmann, die gerade einen Schaft auf einen Leisten nagelt – wie Schuhmacher das schon seit Jahrhunderten tun.

Bei Hoffmann gibt's keine Massenware. Seit 1998 stellt sie im Monat vielleicht drei Paar Schuhe her. Mehr geht nicht, schließlich entwirft sie nebenbei noch Anhänger, Täschen – oder Hundehalsbänder, wie Bee Gee eines trägt, der mittlerweile zufrieden unter der Werkbank grunzt.

Wie kommt eine junge Frau zu einem so alten Beruf? „Ich wollte nach dem Abitur was



Schuhmachermeisterin Anja Hoffmann bei der Arbeit (oben), während Pudel Bee Gee vor hunderten Fußmodellen, sogenannten Leisten, posiert (u. li.). Mit einer Zange spannt Hoffmann das Leder über den Leisten und nagelt es fest. Später hat sie wieder Zeit für ihren Rüden. Der ist auch ein lebender Werbeträger für sie, trägt er doch ihre selbstentworfenen Hundehalsbänder spazieren. FOTOS: MARCUS SCHLAF



Ateliers und Werkstätten öffnen am Wochenende

In gleich drei Münchner Stadtvierteln öffnen Künstler, Handwerker und Designer ihre Türen. 37 sind es allein bei den **Werkschauen im Glockenbach**, die am Samstag von 12 bis 21 und am Sonntag von 12 bis 18 Uhr stattfinden. Dort kann man zwei geführte Touren durch die Ateliers mitmachen

oder sich mit Rikschas herumkutschieren lassen. Programm und Übersichtsplan im Internet: www.werkschauen.de.

Seit neun Jahren bereits gibt es die offenen Atelier-Tage **Westend-Studios**. 20 Kreative nehmen teil und bieten ebenfalls am Samstag und Sonntag, jeweils von 15 bis 21 Uhr,

Fotografie, Installationen, Schmuck, Malerei und Performance. www.westendstudios.de.

In einer Woche finden die **Kultüren** in Neuhäusern statt, am Samstag, 24. Oktober, von 12 bis 18 Uhr. Vorschau im Internet: www.kultueren7.de.

Gestalterisches machen“, erzählt Hoffmann, die in den USA geboren wurde und in Erding aufwuchs. Die Kunstakademie war nicht ihr Ding – Schuhe allerdings schon. Der berühmte Tick hat wohl auch sie erwischt: 100 Paar hat sie daheim stehen, alle Größe 35.

Nach der Lehre Schuhfachschule Pirmasens, Stipendium in Mailand für Schnitt-Entwicklung („das Obere eines Schuhs ist wie ein Kleid“), dann ein paar Monate Staatsoper, bis Hoffmann schließlich „Heels Angels“ aufmachte. Viele der antiken Maschinen hat sie von einem alten Schuhmacher geschenkt bekommen oder günstig erstanden. Der Holzboden stammt aus einem Stall von Schloss Nymphenburg, wurde dort weggeschmissen – gute Startbedingungen. „Ich werde aber sicher nicht reich“, sagt die Meisterin.

Dafür hat sie Stammkundschaft, die das Exklusive will – oder braucht: „Viele finden im Geschäft keine Schuhe, weil sie zu dicke oder dünne Waden haben oder unterschiedlich große Füße.“ Auch Veganer seien dabei, die Schuhe nur aus Gummi verlangten. Zuerst muss der Fuß vermessen und der Leisten – das ist ein Fußmodell aus Holz – haargenau angepasst werden. Bis der Schuh fertig ist, vergeht schon mal eine Woche. Das ist nicht billig: Halbschuhe kosten 500, Stiefel 700 Euro aufwärts. Dafür kann ein Maßschuh bei guter Pflege bis zu zwei Jahrzehnte halten.

Und freilich kommen nicht nur Menschen, die eine Maßanfertigung nötig haben. „Oft kommen auch Männer, die ihrer Frau Schuhe schenken wollen“, sagt Hoffmann. „Dabei heißt doch ein Sprichwort, dass man das nicht tun soll, weil die sonst wegläuft.“ Die Sorge scheint aber unbegründet: „Die Herren kaufen immer wieder. Gut für die Frau – gut für mich.“ Und für Bee Gee selbstverständlich auch.